

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 15

Rubrik: Redaktion : Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rüsten können und wenn sie auf wirksame Unterstützung schwerer Waffen verzichten muß. Ebenso zwecklos ist es, eine zahlenmäßig möglichst aufgeblähte Armee zu besitzen, wenn sie, wie sich gezeigt hat, für den Atomkrieg nicht hinreichend ausgebildet und ohne entsprechende Personalreserven belassen wird. Die Armeereform strebt eine Verbesserung dieses Zustandes durch die auch aus anderen Gründen willkommene Herabsetzung der Dienstpflicht von 60 auf 50 Jahre und eine Reduktion des Auszugsalters auf 32 Jahre bei gleichbleibender Zahl der Wiederholungskurse an.

Die Aufhebung der Kavallerie hat wiederum ihren Hauptgrund in dem Umstand, daß diese Waffengattung im Verhältnis zu dem, was sie kostet, nicht mehr genügend leistet. Ihre Hauptaufgaben, Aufklärung im Rahmen einer Heeresinheit, Schließung von Lücken und Deckung von Flanken, welche sich nicht nur im schwierigen, deckungsreichen Gelände stellen, kann sie mangels Feuerkraft nicht mehr lösen. Nebenaufgabe, wie Jagdkrieg, Überwachen von Waldgebieten usw. können aber auch von der Infanterie gelöst werden. Unsere Armee kann sich den Luxus nicht gestatten, für einige Sonderfälle, in welchen die Kavallerie sicher auch heute noch gute Dienste leisten kann, eine ganze Waffengattung aufrechtzuerhalten,

während sie sich in viel wichtigeren Belangen auf das wirklich Wesentlichste konzentrieren muß.

Schlußbemerkung

So wird denn heute vom Schweizer Soldaten, wo immer er auch eingeteilt ist, und welchen Grad er auch bekleiden mag, Verständnis für die großen Gesamtbedürfnisse unserer Landesverteidigung verlangt. Wer die Reform nur nach den positiven oder negativen Auswirkungen auf seine eigene Waffengattung und auf die eigene Person beurteilt, der begeht einen schweren Fehler. Wir dürfen unserer obersten militärischen Behörde, der Landesverteidigungskommission, die sich in eingehenden Studien mit all diesen Fragen befaßt hat und schließlich einstimmig die vorliegende Lösung befürwortet, mindestens den größeren Überblick über das vielschichtige Problem zutrauen. Keine Lösung wird es allen recht machen. Wir müssen das Projekt der Armeereform deshalb nicht danach beurteilen, ob sich unliebsame Einzelheiten ergeben oder nicht, sondern nur danach, ob sie eine sinnvolle Weiterentwicklung und die notwendige Verstärkung unserer Armee gewährleistet. Dies ist beim Vorschlag des Bundesrates aber ohne Zweifel der Fall.

Militärdepartement und Militärverwaltung

Die Gruppe für Ausbildung

(Siehe Nr. 14)

Der Ausbildungschef, dem die Gruppe für Ausbildung untersteht, ist verantwortlich für die soldatische, taktische und technische Ausbildung in den Rekruten- und Kadernschulen der Armee. Diese Umschreibung zeigt, daß ein Unterschied besteht zwischen der militärischen Ausbildung in den Schulen und den Kursen einerseits und der Ausbildung im Truppenverband andererseits. Während die Schulen und Kurse den Verantwortungsbereich des Ausbildungschefs bilden, fällt die Ausbildungsarbeit in der eigentlichen Truppe, d. h. namentlich in den Wiederholungs- und Ergänzungskursen, in die Zuständigkeit der Truppenkommandanten, letztlich der Kommandanten der Armeekorps. Eine Ausnahme von der Unterstellung von Kursen unter den Ausbildungschef bildet die Ausbildung der Generalstabsoffiziere, des Armeestabs, der Heerespolizei, der Feldpost sowie der Stabssekretäre, die in die Verantwortung des Generalstabschefs fällt.

In der Gruppe für Ausbildung sind die Abteilungen für Infanterie, Leichte Truppen, Artillerie, Flieger- und Fliegerabwehr sowie für Übermittlungstruppen zusammengefaßt. Die kurz vor dem Krieg vorgenommene Vereinigung dieser 5 Waffenabteilungen zu einer in sich geschlossenen Gruppe dient nicht allein organisatorischen Zielen, sondern verfolgt vor allem auch den Zweck, die Ausbildung aller kämpfenden Waffen

zu vereinheitlichen und die Einheitlichkeit in der Anwendung der Führungsgrundsätze in der Armee sicherzustellen. Aus diesen Gründen ist der Ausbildungschef für die Fragen der Ausbildung auch der funktionale Vorgesetzte aller übrigen ihm nicht direkt unterstellten Abteilungschefs des Eidg. Militärdepartementes, welche eigene Truppen ausbilden, nämlich der Chefs der Abteilungen für Genie und Festungswesen, für Sanität, für Heeresmotorisierung, des Oberkriegskommissariates, der Abteilung für Luftschutz, der Kriegsmaterialverwaltung, der Abteilung für Veterinärwesen sowie die Kriegstechnische Abteilung.

Dem Ausbildungschef unterstehen die Instruktionsoffiziere und Instruktionsunteroffiziere; er behandelt alle das Instruktionskorps betreffenden Fragen.

Neben der laufenden Ausbildung in den Schulen und Kursen der Armee unterstehen dem Ausbildungschef die nachstehenden Sonderkurse und Ausbildungseinrichtungen:

- die Zentralschulen I, II und III;
- der kombinierte Schießkurs;
- die Zentralkurse für Gebirgsausbildung;
- die Flugzeugerkennungskurse
- die Abteilung für Militärwissenschaften der Eidg. Technischen Hochschule, soweit hierfür nicht der Schweizerische Schulrat zuständig ist.

Ebenso ist der Ausbildungschef verantwortlich für die Behandlung folgender Sachgebiete, insbesondere für die Betreuung der in unserer Armee besonders wichtigen Ausbildungsarbeit vor und außer Dienst:

- die militärtechnische Vorbildung;
- die militärische Ausbildung außer Dienst;
- die gebirgstechnische und wehrsportliche Ausbildung, soweit diese nicht in den Gebirgsweiterholungskursen stattfindet;
- das Schießwesen außer Dienst;
- die Waffen- und Schießplatzfragen;
- das Armee-Filmwesen.

Als direkter Mitarbeiter untersteht dem Ausbildungschef der Stabschef der Gruppe für Ausbildung, der die Verwaltungsarbeit der Gruppe leitet und koordiniert. Organisatorisch und aufgabenmäßig hat die Gruppe den Charakter einer Stabsorganisation, die sich intern in verschiedene Fachsektionen gliedert.

← REDAKTION —
—ANTWORTEN—
—ANTWORTEN!—

Kpl. H. B. in T. Sie schreiben uns: In Nr. 12 des «Schweizer Soldat» erschien ein Beitrag über den Panzer «Stalin III». Dieser Panzer besitzt keinen Benzinmotor, sondern einen Dieselmotor. Das erklärt den sehr geringen Verbrauch an Treibstoff. Übrigens schien mir der Vergleich mit dem amerikanischen «M-103» unglücklich gewählt zu sein. Die beiden Fahrzeuge wurden doch für ganz verschiedene Zwecke gebaut. Besser wäre eine Gegenüberstellung mit dem amerikanischen «M-48» oder dem «Centurion» gewesen.

Vielleicht äußert sich der Verfasser, W. Kaufmann, zu dieser Kritik.

*

Wir wiederholen nochmals, daß das viel verlangte Büchlein «Vor 20 Jahren» — eine köstliche Auswahl seinerzeit im «Schweizer Soldat» veröffentlichter Zeichnungen von EWS — nicht bei der Redaktion bestellt werden muß, sondern bei Herrn Oblt. E. W. Schmid, Löwenstraße 1, Zürich. Wir wünschen alleits bei der Lektüre viel Vergnügen.

Erfolg über Erfolg ...

verzeichnen, heißt zusätzlich trainieren. Der Hämmerli-Trainer ist ein präzises Heimtrainingsgerät, mit welchem Sie mit dem eigenen Karabiner wettkampfmäßig trainieren können. Dabei geben Sie 10 mal weniger aus für die Munition.

Verlangen Sie Prospekte bei der Jagd- und Sportwaffenfabrik
Hämmerli Lenzburg

